

Kernleitbild für die Rudolf Steiner Schulen der Schweiz

„Die Rudolf Steiner Schulen sind autonome öffentliche Schulen in nicht staatlicher Trägerschaft; sie sind allen Bevölkerungskreisen zugänglich, unabhängig von deren weltanschaulichreligiöser oder politischer Haltung und wirtschaftlicher Situation.

Die Rudolf Steiner Schulen vertreten ein eigenständiges pädagogisches Anliegen. Sie orientieren sich an den Entwicklungsbedürfnissen des heranwachsenden Menschen. Die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners ist für die Unterrichtenden die Grundlage für das Verständnis und den Umgang mit dieser Entwicklung.

Durch die angestrebte Pädagogik sollen die Kinder und Jugendlichen Selbstständigkeit entwickeln und Initiativekraft, soziales Verantwortungsbewusstsein, sowie schöpferische Fähigkeiten entfalten. Die Rudolf Steiner Schulen führen im vollen Ausbau vom Kindergarten bis zum zwölften Schuljahr.

Durch pädagogischdidaktische Mittel werden die jeweiligen Entwicklungsphasen begleitet. Immer geht es im weitesten Sinne physisch, seelisch, geistig um erlebnisstarke Beziehungen zur Welt, zum Mitmenschen und zu sich selber, welche das Kind und der Jugendliche suchen; sie bilden das Fundament für das Verständnis von Welt und Mensch.

Dabei kommt der künstlerischen Tätigkeit auf allen Altersstufen eine besondere Rolle zu. Es geht um das Fördern von Entwicklungen, indem Lernziele verfolgt und erreicht werden. Rudolf Steiner Schulen führen Jahrgangsklassen ohne Selektion, was grosse Möglichkeiten der sozialen Erziehung eröffnet.

Durch diese Pädagogik werden die wesentlichen Forderungen unserer Zeit nach Teamfähigkeit, Fantasie und vernetztem Denken in einem Umfeld des lebenslangen Lernens in nachhaltiger Weise erfüllt." (Aus "Wege zur Qualität", Arbeitshandbuch für freie Schulen; S I, 6.5)

Leitbild der Rudolf Steiner Schule Birseck

Als Rudolf Steiner Schule ist es unser pädagogisches Anliegen, junge Menschen auf ihrem Bildungsweg vom Kindergarten bis zur 12. Schulstufe zu begleiten.

- Ein kohärenter Bildungsweg soll es den Heranwachsenden ermöglichen, sich der jeweiligen Altersstufe gemäss, gesund zu entwickeln, sich umfassend zu bilden, die eigene Individualität zu entfalten.
- Der Bildungsweg soll die jungen Menschen befähigen zu selbstbestimmten Persönlichkeiten zu werden, die Verantwortung übernehmen und mutig an der Zukunft mitgestalten können.
- Als Gesamtschule fördern wir Selbstständigkeit, Initiativkraft und soziales Verantwortungsbewusstsein.
- Im Unterricht geht es im weitesten Sinne um erlebnisstarke Beziehungen zur Welt, zum Mitmenschen und zu sich selber.
- Die Entfaltung schöpferischer Fähigkeiten ist ein zentraler Aspekt der Pädagogik und wird in der künstlerischen Tätigkeit in allen Altersstufen gepflegt.
- Durch das Führen von Jahrgangsklassen werden Entwicklungen gefördert, es besteht ein grosses Feld für soziale Lernprozesse.
- Durch die angestrebte Pädagogik wird wesentlichen Forderungen unserer Zeit, wie Teamfähigkeit, Fantasie und vernetztem Denken in einem Umfeld des lebenslangen Lernens, Rechnung getragen.
- Unser Lehrplan beinhaltet Lernziele, die verfolgt und erreicht werden können.

Die Schule bietet:

- Allgemeinbildung durch ein weit gefächertes Angebot.
- Unterstützung spezifischer Interessen durch die Möglichkeit zur Wahl eines Schwerpunktes (Oberstufe).
- Abschlüsse, die den Übergang zu weiterführenden Schulen und Ausbildungen gewährleisten.

Erziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus. Die Lehrpersonen entwickeln die Pädagogik in regelmässigen Konferenzen und individueller Fortbildung unter Einbezug der Zeitbedingungen weiter. Die Grundlage für das Verständnis und den Umgang mit der Entwicklung der jungen Menschen ist für die Unterrichtenden die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Von den Eltern wird ein grundsätzliches Einverständnis mit der Ausrichtung der Schule erwartet.

Die Rudolf Steiner Schule Birseck ist eine autonome, öffentliche Schule in nichtstaatlicher Trägerschaft und erfüllt ihren Auftrag im Rahmen der kantonalen Gesetze. Sie arbeitet auf christlich-ethischer Grundlage, ist konfessionell ungebunden und politisch neutral. Sie steht allen Bevölkerungskreisen offen. Lehrpersonen, Einfache Gesellschaft, Eltern und Schulverein bilden im Zusammenwirken die Grundlagen und Strukturen für eine autonome Selbstverwaltung. Sie sorgen im offenen und transparenten Diskurs gemeinsam für die Lebensbedingungen des Schulorganismus.

Pädagogische Anliegen

Kindergarten/Vorschulerziehung

Es entspricht dem Alter des Kindes, seinen Leib zu ergreifen und sich tätig mit der Welt zu verbinden. Dem wollen wir gerecht werden, in dem wir, mit Blick auf eine möglichst gesunde Entwicklung, den Kindern die Möglichkeit bieten, elementare Sinneserfahrungen zu machen, spielend den Ernst des Lebens zu erproben, sich in Sozialprozesse hineinzugeben. In diesem Sinne die Ausbildung der Sinne und erster Kompetenzen zu fördern, eine Beziehung zur Welt über den Jahreslauf in der Natur herzustellen, ist uns ein Anliegen. Die christlichen Jahresfeste gehören ebenso dazu.

1. - 2. Schulstufe

Mit der Schulreife ist die Leibbildung grundlegend abgeschlossen und es beginnt die Möglichkeit, Lerninhalte zu verinnerlichen, zu abstrahieren. Das Kind beginnt die Welt im Inneren zu erleben. Es liegt uns daran, das Kind so an die Lerninhalte heranzuführen, dass es sich mit dem zu Lernenden aktiv verbindet, dass es sich das zu Erlernende regelrecht einverleiben kann. Es beginnt zugleich das Arbeiten und Bilden an Charakter, Temperament, Gedächtnis, Neigungen, Gewohnheiten. Gepflegt werden weiterhin die Sinnes- und Bewegungsschulung zur Anregung kognitiver Fähigkeiten. Durch Fremdsprachunterricht wird früh ein Gefühl für Sprache veranlagt.

3. - 5. Schulstufe

Über die Schöpfungsgeschichte und den weiteren Werdegang des Menschengeschlechts durch die verschiedenen alten Kulturen wird, auf möglichst künstlerische Weise, an die unmittelbare Umgebung, an das Handwerk und die Natur herangeführt. Das Kennen- und Erfahrenlernen von Gesetzmässigkeiten sollen dem Kind Sicherheit geben und es denkend, fühlend und wollend mit der Welt verbinden.

6. - 7. Schulstufe

Diese Stufen sollen den SchülerInnen einen möglichst umfassenden Blick in die uns umgebende Welt und Natur vermitteln. Nebst Sachwissen soll zunächst die ‚Stimmigkeit‘ der Zusammenhänge erlebt werden mit dem Anliegen, in den Kindern Respekt und Achtung vor der Natur und ihren Erscheinungen zu wecken. Es werden Möglichkeiten geschaffen, dass die SchülerInnen phänomenologisch Ursachen suchen, sie selber herstellen und Wirkungen beobachten können.

Ziel ist es, den SchülerInnen zu helfen, eine individuelle (Verantwortungs-) Beziehung gegenüber der Welt zu finden, Arbeitswillen und Selbständigkeit zu entwickeln.

8. - 9. Schulstufe

Die SchülerInnen sollen im Erfahren und Erkennen des Physischen und seiner Gesetze Halt finden können in der Zeit inneren und äusseren Umbruchs. Die Erde soll als Ganzes allmählich ihrer Kausalität nach erfasst werden, d.h. es wird in ein weitblickendes, zusammenschauendes Denken eingeführt. Es soll Verantwortung gegenüber dem eigenen Tun entwickelt werden, unabhängig von Sympathie und Antipathie.

Der Blick auf die eigene Biographie und lernen, sie verantwortlich mitzugestalten, wird jetzt möglich und soll gepflegt werden.

10.-12. Schulstufe

Auf einer neuen Stufe der Selbständigkeit soll ein sachgerechter Umgang mit dem Urteil erlernt werden, die Neigung zu ernsthafter Arbeit sich verstärken. Wichtig werden die

Suche nach Selbstbestimmung und nach Vorbildern, die Suche nach der Gründung der eigenen Existenz in dem, was dem Dasein Bestand und Richtung gibt. Die Lehrpersonen sollen als Suchende, Forschende erlebt werden können.

- Vertraut werden mit der Erde und den Aufgaben, die sie stellt.
- Erfahren der Welt in ihrer Vielfalt.
- Entdecken der eigenen Individualität.
- Schulung des intellektuellen Vermögens, vereint mit der Pflege der Phantasiekräfte und der Bildung des Charakters. Bildung des ganzen Menschen.
- Intellekt, Gefühl, Wille gleichermaßen entwickeln und fördern.
- Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit vermitteln, leben.
- Methode der Rechtzeitigkeit.

Das Innere tritt dem Äusseren in einer noch zu gestaltenden Beziehung gegenüber. Diese Beziehung wird u.a. durch das Urteil hergestellt. Alle Unterrichtsinhalte sollten diesem Bedürfnis entsprechen bzw. es anregen und befriedigen. Angestrebt wird die Entdeckung einer dem Denken zugänglichen und nachprüfaren Gesetzmässigkeit, die über dem Moralischen und über dem Ästhetischen als gültig steht.

10. Schuljahr: Rückblick, 11. Schuljahr: Sehnsucht nach Einblick, 12. Schuljahr: Der Mensch als zentrales Wesen des Kosmos.

Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern

Die Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern gestaltet sich auf drei Gebieten:

- Auf *pädagogischem* Gebiet: Elterabende, Elterngespräche, gemeinsame Gesprächskreise und Fortbildungen

- Auf *rechtlichem* Gebiet: Wahrnehmen der Selbstverwaltung durch Eltern und Lehrer im Schulverein (Rechtsträger der Schule) und in der Zusammenarbeit von Schulverein und ‚Einfacher Gesellschaft‘ (Lehrerkollegium).
- Auf *wirtschaftlichem* Gebiet: Eltern und Lehrer sorgen gemeinsam für die Finanzierung des Schulbetriebes.